

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Gegen 200 Schweizer-Schauspieler gibt es!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752364>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Gegen 200 Schweizer-Schauspieler gibt es!

Unter rund 280 an Schweizerbühnen tätigen Künstlern befinden sich kaum 50 Schweizer. Dafür sind oder waren vor kurzem weitere 140 Schweizerkünstler an ausländischen

Bühnen beschäftigt. Nach der Meldung amtlicher deutscher Stellen sind heute nur noch 33 Künstler schweizerischer Herkunft in festen Engagements. Die anderen richten sich

nach der sich bietenden Gelegenheit, sie arbeiten denn auch «von Fall zu Fall», manchmal zu dem beängstigend geringen Honorar von zehn Reichsmark für eine Vorstellung. In der Schweiz herrscht vielerorts noch die Meinung, es

gäbe keine schweizerischen Schauspieler oder höchstens unbegabte, und etliche schweizerische Theater, die aus behördlichen Subventionen leben, verhalten sich gegen schweizerische Bewerber grundsätzlich ablehnend. Gegen 50 Künstler sind heute arbeitslos und müssen von Staat oder Familie erhalten werden. Die Beweglicheren und Anpassungsfähigeren sehen sich in anderen Berufen nach Ver-



Lotte Lieven ist durch ihre gelegentliche Mitwirkung bei Truppenengagementen Schweizer Künstler bereits vorteilhaft bekannt. Als Darstellerin von Charakterrollen hat sie sich in Berlin einen bedeutenden Namen gemacht



Ellen Widmann als glückliche Mutter. Die hervorragende Künstlerin ist in Deutschland besonders als ergreifende Gestalterin proletarischer Frauen bekannt geworden. Sie ist die Enkelin des Dichters Josef Viktor Widmann. Im Jahre 1924 wirkte sie am großen Festspiel des Edg. Schützengesestes in Aarau als Sprecherin der Wehrmütter mit



Zü Vogelbach stammt aus Basel. Ihre Begabung drängte sie in das Fach einer jugendlichen Heldin. Die junge Schweizerin ist ebenfalls engagementlos



Eva Schmid-Kayser aus Zürich ist dem Kriminalfilm «Hilfe! Überfall!» Sie begann bei Reinhardt in Berlin und arbeitet heute gelegentlich bei Regisseur Heini Hilpert. Weil sie Schweizerin ist, bestrebt sie sich solche Gelegenheiten immer sehr



Karl Gottbilj Kachler aus Basel. Seine Rollen sind jugendliche Helden und Liebhaber. Bei Reinhardt begann er seine Theaterträchtigkeit und ist heute durch den Umbruch beim deutschen Theater engagementlos geworden



Raimund Bucher aus Schöck (Luzern) ist heute noch erster jugendlicher Held im «Alten Theater» in Leipzig. Trotz seiner außerordentlichen Beliebtheit hat er als Ausländer mit Schwierigkeiten zu kämpfen



Henry Stuart ist dem Schweizer Publikum nur vom Film her bekannt. Er stammt aus einer bekannten Schauspielerfamilie, die in Wald (Zürch.) beheimatet ist. «Ich würde mich sehr freuen, einmal in der Schweiz spielen zu dürfen», schreibt er uns



Hermann Frick ist heute der erste jugendliche Held am Nassauischen Landestheater in Wiesbaden. In St. Gallen begann der junge Zürcher Künstler seine Laubbahn



Otto Brefin aus Basel, arbeitet zur Zeit noch am Nollendorfer Theater in Berlin. Ein Künstler voll Leben und Temperament

## ESPERANTO-TAGUNG IN NEUENBURG



Die Schweizerische Esperanto-Gesellschaft zählt über 700 Mitglieder. In Verbindung mit der Hauptversammlung finden jeweils Prüfungen für Esperanto-Lehrer statt. Bild: Eine Kandidatin vor den Examinatoren



Die Esperanto-Examinatoren: Von links nach rechts Herr Ströble, Präsident der Jury, aus Neuenburg, Dr. Terrenoud (Genève), Herr Humbert (de Le Locle) und Alt-Zentralpräsident Stettler aus Bern

Aufnahmen H. Staub



Alt-Bundesrichter Dr. Virgile Rossel 1912-1932 Mitglied des obersten eidgenössischen Gerichtshofes, namhafter Rechtslehrer und bekannter Schriftsteller, starb 75 Jahre alt in Lausanne



Johr Pierpont Morgan vor Gericht. Eine Szene aus dem großen Prozeß, in dem die Geschäftsmethoden des Bankkonzerns Morgan näher untersucht wurden, wobei eine grandiose Korruptionsaffäre enthüllt werden konnte: Die Vereinigung Morgans vor dem Vernehmungsgericht in Washington. In der Mitte Senator Fletcher, rechts der Milliardär Morgan während der Eidesleistung

## Derby-Jubiläum.

Zum 150. Male wurde am 31. Mai Englands klassisches Rennen, das Derby, auf der Rennbahn von Epsom ausgetragen. Das englische Derby, im Jahre 1769 von römisch-ökologischen geistlichen geistlichen, ist weltberühmt und bis heute der größte gesellschaftliche Anlaß in England geblieben. In diesem Jahr wohnten 600 000 Zuschauer dem Rennen bei. Die an Wetten gesetzten Summen gehen in viele Millionen Pfund. 24 Pferde bestreiten das Rennen. Es endete mit einem Sieg des Lord Derby gehörenden Hengstes «Hyperion». Unser Flugbild zeigt einen Blick auf ein Stück der Rennbahn, deren Umgebung sich für den Kenner in ein romantisches Zeltlager verwandelt hat

gäbe keine schweizerischen Schauspieler oder höchstens unbegabte, und etliche schweizerische Theater, die aus behördlichen Subventionen leben, verhalten sich gegen schweizerische Bewerber grundsätzlich ablehnend. Gegen 50 Künstler sind heute arbeitslos und müssen von Staat oder Familie erhalten werden. Die Beweglicheren und Anpassungsfähigeren sehen sich in anderen Berufen nach Ver-

dienstmöglichkeiten um und belasten so den Arbeitsmarkt. Das Theater der Heimat aber, ihre ureigene Domäne, bleibt ihnen verschlossen.

Aus der großen Zahl schweizerischer Bühnenkünstler zeigen wir hier einige im Bild. Die anerkanntesten sind Ferdinand Asper, Ernst Biller, Ernst Bringolf, Hans Greddinger, Heinrich Gretler, Emil Heß, Adolf Manz, Marcel

Mermino, Hans Rehm, Alfred Schläpfer, Armin Schweizer u. a. m. fehlen, weil sie dem Schweizer Publikum bereits bekannt sind.

Gerade in den gegenwärtigen Zeiten sollten sich die schweizerischen Theaterleiter daran erinnern, daß es eine große Zahl Schweizer Schauspieler gibt, die sich in ihren Ensembles gut ausnehmen würden.